

Dr. Jacob

Unverkäufliches
Freiexemplar

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr.16/53)

Wiesbaden-B., den 23.4.53

EZU

Kumulativer Saldenstand der EZU von Juli 1950 bis März 1953
(in Mill.Rechnungseinheiten bzw.Dollars)

Mitglieds- land	Defizit(-) bzw. Überschuß(+)	Regelung durch			
		Gold		Kredit	
		Febr.1953	März 1953	Febr.1953	März 1953
Bundesrepu- blik	+ 441,2	+ 165,2	+ 170,6	+ 265,2	+ 270,6
Deutschland					
Oesterreich	+ 10,0	-	-	+ 13,8	+ 10,0
Belgien-Lu- xemburg	+ 402,3 ¹⁾	+ 173,3	+ 165,1	+ 245,3	+ 237,1
Dänemark	- 41,9	- 4,1	- 4,8 ²⁾	- 35,5	- 37,1
Frankreich	- 674,4	- 343,0	- 362,4 ²⁾	- 312,0	- 312,0
Griechenland	-	-	-	-	-
Island	- 2,8	- 0,1	- 0,3	- 1,8	- 2,6
Italien	+ 52,1 ⁵⁾	+ 19,6	+ 5,6	- 60,6	+ 46,6
Niederlande	+ 357,9 ⁵⁾	+ 125,8	+ 143,4	+ 196,8	+ 214,4
Norwegen	- 33,4	- 2,2	- 2,7	- 28,9	- 30,8
Portugal	+ 63,9	+ 24,0	+ 24,9	+ 38,0	+ 38,9
Schweden	+ 200,3	+ 80,1	+ 74,2	+ 132,1	+ 126,2
Schweiz ⁵⁾	+ 223,3	+ 75,1	+ 86,7 ⁴⁾	+ 125,1	+ 136,7
Türkei	- 131,9	- 98,4	- 101,9 ⁴⁾	- 30,0	- 30,0
Großbri- tannien	- 830,7	- 278,2	- 267,0	- 573,5	- 563,8
Überschüsse insgesamt	+ 1751,0	+ 663,1	+ 670,5	+ 1076,9	+ 1080,5
Defizite insgesamt	- 1715,2	+ 726,1	- 739,0	- 981,8	- 976,2

1) Davon im Februar 135,0 Mill. und im März 71,7 Mill. außer-
halb der Quote; 2) davon im Februar 88,0 Mill. und im März 154,4
Mill. außerhalb der Quote; 3) ab 1.11.1950; 4) davon im Februar
78,4 Mill. und im März 81,9 Mill. Goldzahlung außerhalb der Quo-
te; 5) davon 2,9 Mill. außerhalb der Quote. Die Goldeingänge der
EZU erreichten im März 52,3 (54,5) Mill. und die Goldabgaben
46,8 (49) Mill. \$. Außerdem gingen aus den Mitteln der amerikani-
schen Wirtschaftshilfe zum Ausgleich der zu Lasten Griechenlands
und der Türkei entstandenen Fehlbeträge 3,7 (2,8) Mill. \$ ein.
Die Barbestände haben im Endergebnis im März eine Zunahme um
9,3 (8,3) Mill. erfahren und somit am Monatsende den Betrag von
392,8 (383,5) Mill. \$ erreicht. Die Niederlande haben im März
ihre Quote von 355 Mill. um den Betrag von 2,9 Mill. \$ überschrit-

noch: EZU

ten; die Regelung dieser Überschreitung erfolgte zur Hälfte durch Kreditgewährung der Niederlande an die EZU und zur Hälfte durch Goldzahlung der EZU an die Niederlande.

(NZZ 20.4.1953 Nr.107)

Länderberichte

USA

Die gesamten Warenvorräte der amerikanischen Wirtschaft erreichten Ende Februar einen Stand von 75,3 Mrd., was eine Zunahme um rd. 1,2 Mrd.\$ gegenüber dem Stand vor Jahresfrist bedeutet. Gegenüber Januar beträgt die absolute Zunahme fast 700 Mill., nach saisonmäßigen Berichtigungen über 350 Mill.\$. Geht man von dem nach saisonmäßigen Gesichtspunkten berichtigten Stand der Warenvorräte aus, so entfallen von der saisonmäßigen Zunahme im Februar von reichlich 350 Mill. 200 Mill. auf die Steigerung der Warenlager im Einzelhandel, rd.100 Mill. auf die Erhöhung der Warenlager der Industrie und über 50 Mill. \$ auf den Großhandel. Die dauerhaften Güter haben selbst nach saisonmäßigen Berichtigungen im Februar gegenüber Januar um 600 Mill. zugenommen, während die Warenlager an nichtdauerhaften Gütern sich um rd. 250 Mill.\$ vermindert haben. Innerhalb der Gruppe der dauerhaften Güter tragen alle Güterkategorien zu der Zunahme bei. In Regierungskreisen verfolgt man die Zunahme der Warenvorräte der Wirtschaft mit einem wachsamem Auge. Die saisonmäßige Belebung der Beschäftigung in der Landwirtschaft und die gute Geschäftsentwicklung im Einzelhandel vor den Ostertagen ließ die Beschäftigtenziffer bis Mitte März auf 61,46 Mill.ansteigen, d.s. 500 000 Arbeitskräfte mehr als Mitte Februar und 1,7 Mill.mehr als vor einem Jahr. Die Beschäftigung in der Landwirtschaft stieg Mitte März auf 5,72 Mill.gegen 5,36 Mill.Mitte Februar. Die Zahl der als arbeitslos registrierten stellte sich im März auf 1,67 Mill., d.s. weniger als vor einem Jahr und ungefähr gleich viel wie im Vormonat. Saisonmäßige Erwerbslöse werden nicht als arbeitslos registriert.

(NZZ 16.4.1953 Nr.103)

Die monetären Goldreserven betrugen 22 562 Mill.(unverändert) und der Zahlungsmittelumlauf 29 753 (-27) Mill.\$.

	<u>19.4.</u>	<u>12.4.</u>	<u>5.4.</u>
Industrieproduktionsindex	226,2	228,2	232,5
Geschäftstätigkeitsindex	-	240,0	245,5
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	96,7	98,3	100,8
Stahlproduktion (1000 t)	2 180	2 216	2 273
Kohlenproduktion (1000 t)	-	8 420	7 075
Eisenbahnwagenladungen	-	721 139	704 517
Autoproduktion	157 189	175 396	182 155
Lebensmittelgroßhandels- preisindex (\$)	6,35	6,32	6,32

(NZZ 22.4.1953 Nr.109)

Groß- britan- nien

Für das neue Finanzjahr sind Ausgaben von 4 259 Mill. vorgesehen, verglichen mit 4 351 Mill. tatsächlichen Ausgaben 1952/53 und 4 321 Mill.£ budgetierten Ausgaben. Die Einnahmen blieben im letzten Jahr um 321 Mill. hinter den Erwartungen zurück; sie betrugen 4 439 Mill.£. Sie würden in diesem Jahr 4 537 Mill. ausmachen, erfuhren aber durch die vorgesehenen Steuerermäßigungen eine Herabsetzung auf 4 368 Mill.£. Der Aktivüberschuß

noch:
Groß-
britan-
nien

soll 109 Mill.£ betragen. Für den Schuldendienst ist mit 673 Mill.£ ein fast unveränderter Betrag eingesetzt. Für Wehrausgaben werden mit 1 497 Mill. gegenüber dem Vorjahr etwa 93 Mill. mehr angefordert, wogegen das Budget der Verwaltungs- und Sozialdienste mit 2 089 Mill. um 191 Mill.£ niedriger ist. Von den Steuern und Zöllen werden 4 230 Mill. Gesamteinnahmen erwartet gegen 4 282 Mill.£ im Vorjahr. Das weitaus größte Zugeständnis ist zahlenmäßig die Reduktion aller Einkommenssteuersätze um 6 d je £ oder um 2,5 vH. Die Wiederherstellung der früheren steuerfreien Abzüge für neue Industrieanlagen kostet dem Staatshaushalt dieses Jahr nichts; nächstes Jahr wäre mit einem Einnahmeausfall von etwa 84 Mill.£ zu rechnen. Unter den indirekten Steuerermäßigungen bringt die Herabsetzung der Purchase Tax um mindestens ein Viertel einen Einnahmeverlust von 45 Mill.£ mit sich. Der Wegfall der Übergewinnsteuer (ab 1.1.1954) fällt zahlenmäßig nicht ins Gewicht. Ferner wurde das baldige Ende der Zuckerrationierung in Aussicht gestellt.

(St 18.4.1953 Nr.3919)

Großbritannien und Nordirland erzielten im Kalenderjahr 1952 einen Zahlungsbilanzüberschuß von 291 Mill., verglichen mit einem Defizit von 398 Mill.£ 1951. Die Bilanz verbesserte sich aber gegenüber 1951 um 689 Mill., von der Verbesserung entfielen 117 Mill.£ auf die Rüstungshilfe der USA. Ohne die Rüstungshilfe hat sich die Zahlungsbilanz um 572 Mill.verbessert, d.h. sie wies ein Aktivum von 170 Mill.£ aus echten finanziellen und kommerziellen Transaktionen auf, verglichen mit einem Defizit von 402 Mill.£ 1951. Die Zahlungen für Warenimporte reduzierten sich um 569 Mill.£ (mehr als 99 vH der Gesamtverbesserung). Die günstige Entwicklung des Realtauschverhältnisses sicherte eine Mehreinnahme um 88 Mill.£ (3 vH), obwohl das Exportvolumen um 6 vH gesunken ist. Die Überschüsse beim unsichtbaren Zahlungsverkehr sanken um 85 Mill. auf 261 Mill.£.

(NZZ 17.4.1953 Nr.104)

Während sich die Importe im März um 42,7 Mill. auf 285,7 Mill. erhöhten, sind die Exporte und Reexporte nur um 19,5 Mill. auf 223,6 Mill.£ gestiegen. Die Exporte lagen geringfügig über dem Durchschnitt der 3 letzten Monate 1952; verglichen mit den beiden ersten Monaten 1953 war eine leichte Erhöhung auf täglicher Basis festzustellen. Die tägliche Rate ist jedoch bei den Importen um 8 vH gestiegen. Der Monatsdurchschnitt der Importe hat sich im ersten Vierteljahr 1953 auf 272,8 Mill. erhöht, er liegt um 9,2 Mill.£ höher als der Monatsdurchschnitt des ersten Halbjahrs 1952.

(E 18.4.1953 Nr.5721)

Belgien Die Regierung hat die Errichtung eines Fonds für den Außenhandel beschlossen, der eine erstmalige Subvention von 50 Mill. bfrs erhalten soll. Je nach Bedarf soll diese Summe in kommenden Budgetjahren erneuert werden.

(NZZ 16.4.1953 Nr.103)

Der Index der industriellen Produktion (1936/38=100) stieg von 135 im Februar auf 140 im März. Der Durchschnittsstand im Jahr 1952 war 134. Der Teilindex der Stahlproduktion stand auf 154, derjenige für synthetische Fasern auf 355 und für Elektrizitätserzeugung auf 184. Die Teilindices der Kohlenförderung, der Bauwirtschaft, der Zementherzeugung und der Papierherzeugung erreichten dagegen nur einen Stand von 112 bzw. 110, 130 und 125.

(NYHT 16.4.1953)

Italien Das im Januar mit 66,3 Mrd. ausgewiesene Außenhandelsdefizit verringerte sich im Februar auf 49,2 Mrd.L. Gegenüber einer Einfuhr im Werte von 120,9 Mrd. stellte sich der Ausfuhrwert auf 71 Mrd.L. Im Januar waren für 132,8 Mrd. Waren eingeführt und für 66,5 Mrd.L. ausgeführt worden.

(NZZ 18.4.1953 Nr.105)

Schweden Mit Wirkung vom 1.9. werden die Verbraucherpreise für Mehl, Zucker, Eier und Fleischwaren gesenkt, und zwar in der Weise, daß der Lebenshaltungsindex hierdurch um einen Punkt zurückgeht. Die landwirtschaftlichen Erzeuger müssen Preissenkungen bei Brotgetreide, Fabrikkartoffeln, Oelsaaten, Eiern und Fleisch in Kauf nehmen und erhalten außerdem verminderte Staatssubventionen für Milch und importierte Futtermittel. Die neue Regelung fußt darauf, daß nach dem planwirtschaftlichen "Agrarkalkül" insgesamt ein "Überschuß" von 113 Mill. skr entstanden ist, der im kommenden Agrarjahr durch Preissenkungen und Beschränkung der Subventionen ausgeglichen werden soll.

(NZZ 19.4.1953 Nr.106)

Schweiz Im März ist die Einfuhr um 62,4 Mill. auf 424,8 Mill. und die Ausfuhr um 75,8 Mill. auf 466,9 Mill.sfrs gestiegen. Damit verzeichnet die Warenhandelsbilanz erneut einen Aktivsaldo (42,1 Mill. gegenüber 28,7 Mill.sfrs im Februar). Der wertgewogene Mengenindex (1938=100) erreichte beim Import 158 und beim Export 201. Der Außenhandelspreisindex (1938=100) ist gegenüber Februar bei der Einfuhr um 1 auf 231 Punkte gestiegen, während er bei der Ausfuhr um 3 auf 253 Punkte gesunken ist.

(NZZ 16.4.1953 Nr.103)

Argentinien Seit Oktober 1952 sind für rd. 3,25 Mrd.Pesos neue Banknoten in Umlauf gesetzt worden. Der Banknotenumlauf, der vom 31.12.1951 mit 17,7 Mrd. bis 30.9.1952 mit 17,9 Mrd. fast stabil geblieben war, hat sich bis zum 28.2. auf 21,25 Mrd.Pesos erhöht. Gleichzeitig stiegen vom 1.10.ab die Rediskont- und Kontokorrentkredite von rd. 29 Mrd. auf 31,5 Mrd., während sich die Bankdepósitos insgesamt nur um 1,15 Mrd. auf 28,55 Mrd.Pesos erhöhten. In der Zahlungsmittel-Umlauferhöhung drückt sich in erster Linie das Ergebnis der Erntefinanzierung aus, von der man eine erhebliche Belebung der Konjunktur erhoffte. Die Belebung ist bisher wider Erwarten ausgeblieben. Die Politik der Kreditrestriktionen wird mit nur geringer Milderung fortgesetzt, die Inkassoschwierigkeiten bei Industrie und Handel bestehen, vielleicht nicht in so akuter Form, weiter. Dennoch hofft man in der Wirtschaftskreisen auf eine Auswirkung der Erntefinanzierung auf dem Geldmarkt in absehbarer Zeit. Von der zuletzt auf 7,8 Mill.t geschätzten Weizenernte, die auch bei einer Vorratshaltung von 0,5 Mill.t und einem Landes- und Saatgutbedarf von 3,5 Mill.t einen Exportvorrat von 3,8 Mill.t ermöglichen dürfte, sollen bereits rd. 3 Mill.t verkauft oder für den Absatz reserviert sein. Bei den meisten Exporten handelt es sich nicht um solche gegen freie Devisen, sondern gegen "Verrechnungswährung". Die handelspolitische Aktivität Argentiniens ist gegenwärtig wieder lebhafter geworden, da, abgesehen von dem wenigstens vertraglich zum großen Teil placierten Weizenüberschuß und der erfolgten Räumung der Häute- und eines Teils der Wollvorräte (diese werden zum 1.3. noch mit rd. 138 000 t ausgewiesen) noch fast die gesamte Leinsaaternte, beträchtliche Vorräte an Hafer, Gerste und Roggen sowie die bevorstehende, auf mindestens 5 Mill.t geschätzte Maisernte auf Unterbringung warten, von der rd.2,5 Mill.t exportiert werden könnte. Die vielfachen Preiserhöhungen der letzten Wochen werden wahrscheinlich zu neuen Lohnforderun-

noch:
Argen-
tinien

gen der Arbeitnehmer führen müssen, da das im März 1952 geschaffene vorübergehende Gleichgewicht zwischen Löhnen und Preisen durch sie erschüttert wurde. Als ein zweites wichtiges Element zur Belebung der Wirtschaftskonjunktur rechnete man allgemein mit dem für 1953 vorgesehenen Anlaufen des 2. Fünfjahresplans, der sich jedoch noch im Vorbereitungsstadium zu befinden scheint.
(NZZ 15.4.1953 Nr.102)

Die Regierung erließ neue Höchstpreise für Lebensmittel, um der in den letzten Wochen namentlich in Buenos Aires bemerkten Teuerungswelle zu begegnen. Die Preisbestimmungen erstrecken sich auf die wichtigsten Lebensmittel und Getränke, ferner auf Brennstoffe und eine Reihe von Haushaltsartikeln.

(NZZ 16.4.1953 Nr.103)

Brasi-
lien

Nachdem bereits 1951 die Handelsbilanz mit einem Passivsaldo von 4,6 Mrd. abschloß, weist auch 1952 bei einer Ausfuhr von 26,1 Mrd. und einer Einfuhr von 37,2 Mrd. ein Defizit von 11,1 Mrd. Cr auf. Während der Exportwert 1952 gegenüber dem Vorjahr um rd. 20 vH sank, hat der Importwert nahezu die Vorjahrsziffer erreicht. Die Schrumpfung der Ausfuhr beruht fast ausschließlich auf den überhöhten Exportpreisen (schätzungsweise um rd. 25 vH). Inwieweit sich der "cambio livre" (freie Devisenkurs) für die schwer verkäuflichen Exportprodukte mit seiner preissenkenden Wirkung auf dem Weltmarkt auf den Export steigernd auswirkt, läßt sich noch nicht beurteilen. Der Kaffee machte 1952 rd. 75 vH des Exportwerts aus, während die nächstbedeutenden Exportgüter Baumwolle knapp 5 vH, Kakao 3 vH, Holz 2,5 vH, Eisenerz 2 vH und Tabak 1,5 vH betrugen. Infolge der rigorosen Importdrosselung ist es immerhin gelungen, die Handelsbilanz in den letzten Monaten 1952 und in den ersten Monaten 1953 nahezu auszugleichen. Die monatlichen Bilanzen weisen nur noch geringfügige Defizite auf, einige sogar einen kleinen positiven Saldo (Januar und Februar 1953). Die aus dem Vorjahr herrührenden Handelsschulden werden auf 1 Mrd. \$ geschätzt.

(NZZ 17.4.1953 Nr.104)

Weltwarenmärkte

Der internationale Wollmarkt ist wohl von allen Rohstoffmärkten von der neuesten weltpolitischen Entwicklung am wenigsten beeinflußt worden. Die unverändert feste Haltung auf den Wollmärkten dürfte auf die in den meisten Wollverarbeitungsländern zu beobachtende gute Beschäftigungslage der Wollindustrie zurückzuführen sein, die für die nächsten Monate eine gleichbleibende Nachfrage als wahrscheinlich annehmen läßt. Auch die vom britischen Rohstoffministerium in dieser Saison weiter eingeschränkten stock-pile-Käufe am Weltmarkt - für die Saison 1953/54 sind überhaupt keine Verkäufe mehr vorgesehen - werden voraussichtlich keinen Tendenzumschwung herbeiführen können. Von grundlegender Bedeutung für die Beurteilung des Wollmarktes ist die starke statistische Position von Wolle.

An der Chicagoer Getreidebörse war die Entwicklung nicht einheitlich. Hafer und Roggen konnten Gewinne von 2 3/4 und 1 1/4 cts je bu buchen; Weizen verlor 5 cts und Mais 1 3/8 cts je bu. Ausgelöst wurde die rückläufige Entwicklung des Weizenpreises durch die über den Erwartungen liegende letzte nordamerikanische Winterweizenschätzung nach dem Stand vom 1.4.. Hinzu kommt das

noch: Weltwarenmärkte

unbefriedigende Exportgeschäft. Weiter besteht Ungewißheit über die Politik der US-Regierung im Bezug auf die Stützung der Preise für Agrarerzeugnisse. Und nicht zuletzt besteht seit Kriegsende zum ersten Mal ein echter Weizenüberschuß.

Der nordamerikanische Markt für pflanzliche Öle und Fette lag ruhig bei fester Tendenz, während raffinierte Öle gedrückt waren. Nur rohes Erdnußöl gab nach. Von ausländischen Ölrohstoffen und Ölen hatten Copra- und Kokosnußöl weiterhin schwache Tendenz. Die regierungseigenen Butternvorräte bilden nach wie vor das Hauptproblem für die Beurteilung des Ölmarktes. Die Margarineproduzenten waren hinsichtlich des Absatzes ihrer Vorräte besorgt.

Die New Yorker Kaffeepreise sind erheblich zurückgegangen. Die erste Sicht verlor 1,10 cts je lb, bei den späteren Terminen bewegten sich die Abstriche zwischen 1,30 und 1,45 cts je lb. Damit ist die Hausse der Kaffeepreise nach Aufhebung der Preiskontrolle in den USA nicht nur völlig abgebaut worden, sondern die Notierungen liegen jetzt unter dem früheren StoppPreisniveau.

- Der New Yorker Kakaomarkt war im allgemeinen stetig. Im Schnitt zogen die Kassapreise für Bahia-Kakao um $\frac{1}{2}$ und für Accra-Kakao um $1 \frac{3}{8}$ cts je lb an. Am Londoner Kakao-Terminmarkt war die Tendenz im allgemeinen gut behauptet bis fest.

Das Geschäft an der New Yorker Baumwollbörse war ruhig. Die Geschäftstätigkeit konzentrierte sich dabei vornehmlich auf die nahen Sichten. Die Nachfrage nach Baumwolle in verfügbarer Ware und zur Ausfuhr war weiterhin schleppend. Kommentare über die Felderstandsbedingungen der neuen Baumwollernte sind zu meist recht optimistisch. - Die Geschäftstätigkeit am Alexandriner Lokomarkt für Baumwolle war sehr lebhaft.

Nach dem scharfen Rückgang der beiden Vorwochen ist an den Kautschukmärkten in New York, London und Singapore ein Stimmungswechsel eingetreten. Die Londoner Notierungen zogen im Schnitt um etwa $\frac{1}{4}$ d je lb an. Auf dem inzwischen erreichten niedrigen Niveau entwickelte sich ein zeitweilig recht gutes Kaufinteresse.

An den internationalen NE-Metallmärkten hat sich infolge des Fortschritts der Waffenstillstandsverhandlungen in Korea der Widerstand der Verarbeiter gegen das gegenwärtige Preisniveau verschärft. Das Angebot von Kupfer außer -chilenischer Herkunft-Chile hält an 35,5 cts je lb fas Antofagasta fest - hat erheblich zugenommen. Am New Yorker Markt war Katanga-Kupfer zum Wochenschluß bereits zu 30 cts je lb cif zu haben. In London hatten auch Blei und Zink schwache Tendenz. Der Verlust bei Zinn belief sich sogar auf 85 £ je lg/t, womit Zinn im Verlauf von 4 Wochen um rund 200 £ gefallen ist.

(DZuWZ 22.4.1953 Nr.32)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, E = Economist, NYHT = New York Herald Tribune, NZZ = Neue Zürcher Zeitung, St = Statist.